

Nobelpreisträger diskutieren Weltprobleme

von [Stefan Rahmstorf](#), 16. Mai 2011, 17:00

Was passiert, wenn man 20 Nobelpreisträger für einige Tage mit Umweltforschern und Entscheidungsträgern zusammenbringt, um die drängendsten Probleme unseres Planeten zu diskutieren? In wenigen Stunden beginnt in Stockholm das 3. [Nobel Laureate Symposium on Global Sustainability](#), bei dem wir die Antwort erleben werden.

Ich habe das Glück, als einer der eingeladenen Experten mitdiskutieren zu dürfen, so wie u.a. meine Kollegen Will Steffen von der ANU in Canberra, V. Ramanathan von der University of California oder die Meeresbiologin Katherine Richardson von der Copenhagen University (mit der ich ein [populäres Taschenbuch](#) über den Zustand der Weltmeere geschrieben habe). Heute Morgen habe ich schon mein bestes Hemd aufgebügelt für das Abendessen im Stockholmer Schloss beim schwedischen König Carl-Gustav, der auch selbst am Symposium teilnimmt.



Am Abend: Stockholm begrüßt uns mit einem herrlichen Mondaufgang. Foto SR.

Aber auch die breite Öffentlichkeit bleibt nicht außen vor: es wird eine Reihe von [live-Webcasts](#) geben. Zudem sind auch einige Journalisten bei den Diskussionen dabei, die in den Medien darüber berichten werden. Und am Ende werden die Folgerungen aus dem Symposium in einem Memorandum veröffentlicht.

Unter den teilnehmenden Nobelpreisträgern sind Physiker wie Peter Grünberg, Murray Gell-Mann oder der in Potsdam tätige Carlo Rubbia; Chemiker wie Paul Crutzen (der seinerzeit den Mechanismus des Ozonloches aufzuklären half); aber auch Ökonomen, Mediziner und die Literatur-Nobelpreisträgerin Nadine Gordimer.

Worum wird es gehen? Die Veranstalter schreiben dazu:

„Klimawandel, Reduzierung der Artenvielfalt, Degradation von Ökosystemen, Armut und eine weiter wachsende Bevölkerung tragen alle zu einer Verringerung der Belastbarkeit unseres Planeten bei, mit potentiell katastrophalen Folgen für die Menschheit.

Jedes dieser Probleme für sich ist von der internationalen Gemeinschaft mit großer Aufmerksamkeit verfolgt worden, allerdings ohne Bezug auf die Wechselwirkungen untereinander.

Es ist an der Zeit, dies zu ändern.“

Drei Themenfelder gliedern das Symposium: Ökosysteme und menschliche Entwicklung, die Grenzen eines vom Menschen dominierten Planeten ("planetary boundaries"), und die "große Transformation" hin zu einer nachhaltigen Entwicklung. Zu Letzterem hat der Wissenschaftliche Beirat Globale Umweltveränderungen der Bundesregierung ([WBGU](#)) kürzlich ein Hauptgutachten erarbeitet. Einen sehr lesenswerten Einstieg in das Thema bietet der [FAZ-Essay](#) des WBGU-Vorsitzenden John Schellnhuber, der auch Initiator der Reihe von Nobelpreisträger-Symposien ist. Schellnhuber sagt zum Symposium:

„Einige der klügsten Köpfe der Welt nehmen sich hier einiger der größten Probleme der Menschheit an. Nicht, weil das ihr Spezialgebiet ist, auf dem sie wissenschaftlichen Ruhm suchen - den haben sie schon. Sondern weil sie wissen, dass es ums Ganze geht.“

Dabei wird nicht nur akademisch und folgenlos debattiert, sondern die im Symposium erarbeiteten wissenschaftsbasierten Lösungsvorschläge werden am Mittwoch in der Königlichen Schwedischen Akademie der Wissenschaften den Mitgliedern der vom UN-Generalsekretär eingesetzten hochrangigen Expertengruppe zur globalen Nachhaltigkeit übergeben, der neben mehreren Staatspräsidenten und Ministern auch die EU-Umweltkommissarin Connie Hedegard angehört.

Auf diese Diskussionen und ihre Ergebnisse kann man also gespannt sein!